

auch Tito nach Moskau, wo er von Stalin und Molotow empfangen wurde.

England weiss, was das bedeutet, und regiert darum auch sofort unverzüglich und schamlos. Es wechselt die griechische Regierung des ihr sonst treuen Generals Plastiras und setzt den Kräftehaushalt in diesem Wettstreit Europas auf seine eigenen Gesetze, nach denen in geradezu logischer Folge ein Ereignis das andere auslöst.

Moskaus Machthaber

Moskaus rücksichtslose Machtpolitik bedroht die Unabhängigkeit der Völker. Diese Tatsache wird von schwedischen Zeitungen angegriffen. So warnt die „Schweden Handelszeitung“ vor Moskaus Machtpolitik. Die Haltung der Sowjets sei gänzlich unklar durch die Politik der freien Hand. Die Sowjetunion stosse ihre Tore nach allen Richtungen auf und künde ihre Absicht an, ihre Aussenpolitik im Geiste der Machtansprüche nach dem Osten Europas genau so wie im Westen zu betreiben.

Die Sowjetpolitik ist sehr eigenartig und gefährlich für die Unabhängigkeit der Völker, schreibt „Gazette de Lausanne“. Die Versuche Moskaus würden sehr grosse Mühe haben, einen so grossen Appetit einzudämmen. Unter der Überschrift „Sowjetstern“ wird die Entwicklung der Sowjetmacht als Entwicklung der Weltmacht angesehen. Ein weiteres Zeichen der Verschiebung der Lage bedeutet die Mitteilung aus Helsinki, dass die finnischen Gewerkschaften ihren Vertreter aus dem staatlichen Lohnrat zurückgezogen haben. Der finnische Arbeitsmarkt wird seit einiger Zeit von einer auffälligen Unruhe befallen. Die Arbeiter weisen darauf hin, nach der Meinung von „Aftonbladet“ mit Recht, dass der antizipierte Lebensindex, der zurzeit 204 ist, die wirkliche Preissteigerung nicht widerspiegelt. Ueber welche Mittel Finnland verfügt, um die Inflation aufzuhalten, sei schwer zu beurteilen.

Inflationsgefahr in Finnland

Von allen Schwierigkeiten, mit denen Finnland zu ringen hat, ist der verschärfte Geldwert eine der ernstesten, schreibt „Aftonbladet“. Die zwar langsam, aber stetig fortschreitende Inflationssteigerung macht sich sehr fühlbar und erregt grosse Sorgen. In der vorigen Woche verlangten die Banken von der Regierung Massnahmen gegen die Wertminderung der finnischen Mark. Ein weiteres Zeichen der Verschiebung der Lage bedeutet die Mitteilung aus Helsinki, dass die finnischen Gewerkschaften ihren Vertreter aus dem staatlichen Lohnrat zurückgezogen haben. Der finnische Arbeitsmarkt wird seit einiger Zeit von einer auffälligen Unruhe befallen. Die Arbeiter weisen darauf hin, nach der Meinung von „Aftonbladet“ mit Recht, dass der antizipierte Lebensindex, der zurzeit 204 ist, die wirkliche Preissteigerung nicht widerspiegelt. Ueber welche Mittel Finnland verfügt, um die Inflation aufzuhalten, sei schwer zu beurteilen.

Stimmen von drinnen und draussen

Die Front der einzelnen

Unter der Überschrift „Die Front der einzelnen“ heisst es im Leitartikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom Sonntag, dass mit einem Blick auf die Landkarte die Kriegslage dieser Wochen nicht mehr zu überblicken sei. Wären die Einseitigkeiten in den Karten des Tagesberichtes vom Sieg oder Niederlage allein, dann wäre in der Tat die dramatische Stunde für Deutschland nicht nur erreicht, sondern bereits schon überschritten. Die Front dieser Tage misst mit anderen Massstäben gemessen werden. In den feindlichen Hauptstädten beginnt und endet jeder militärische Kommentar mit dem Wort: Berlin.

Das Blatt erklärt wörtlich: „Das ewig lockende Ziel, das bei Angriffen und Remagen aus den Tagesbefehlen der westlichen Heere führen als nahe Verheissung sprang, und das bei Baranow, bei Warschau, vor Königsberg und vor Breslau als demnächst erreichbar proklamiert wurde, lässt sich jetzt für die Feinde schonbar mit eindeutigen Kilometerangaben belegen. Wir sprechen nicht davon, dass es längst gefallen sein müsste, wenn auch nur eine der vielen militärischen Voraussagen über die Vormarsche der westlichen Heere, ohne auch zugleich vom Zusammenbruch gesehener zu werden, das ist nun schon eine seit Wochen überholte Anschauung. Dass wir aber dann, wenn uns die bei unsere wesentlichen industriellen Reviere verloren gehen oder mindestens in Gefahr geraten sollten, endgültig den Degen aus den Händen hätten — auch diese Erwartung ist durch die dramatischen Ereignisse dieser Stunden überholt.“

Es sei noch im ersten Weltkrieg so gewesen, dass eine Schlacht nach der anderen, wenn im grossen Zusammenprall der beiden Heere der entscheidende Einbruch und Durchbruch in die Offensive und Abwehrkraft des Gegners gelungen war, die Begriffe

von Kapitulation und Widerstand, die die gegnerische Terminologie noch immer anzuwenden trafen aber immer weniger auf das Bild der Kämpfe dieser Wochen zu, je länger diese Kämpfe andauern. Das Reich, gross und mächtig aus der Kraft der Eroberungen in den Jahren nach 1933 erstand, liegt heute, wenn man nur sein äusseres Antlitz ansieht, voller Trübsal und in Schmersen. Aber seine Menschen kämpfen vor dem Feind, hinter dem Feind, sichtbar und unsichtbar aber immer gegen ihn. Es sei eine Front der einzelnen, sowohl dort, wo die Massen in stabilen Heeresverbänden ständen und in Wirklichkeit in eine furchtbare Front zusammengepresst wären, als auch dort, wo sie allein für sich zu kämpfen hätten, eine Front der Persönlichkeiten. Mit ihr würde Deutschland auch diese Stunde des letzten Anstosses zum Nutzen und für die Zukunft der Volksgemeinschaft durchleben. Denn die einzelnen eben hätten bewiesen, wie unbesiegt Deutschland sei.

Hunger und Chaos

Die Enttarnung des grausamen anglo-amerikanischen Betrugs an den von ihnen besetzten Gebieten Europas ist vollzogen. Die mit Versprechungen Churchill's und Roosevelt's geköderten Länder sind in Wirklichkeit in eine furchtbare Hunger- und Chaos-Zustand versetzt worden. Diese durch England und Amerika verschuldete Entwicklung kennzeichnet die katastrophale als deutschfreundliche bekannte „Schweizer Illustrierte“ mit folgenden Feststellungen: „Der Sieger habe Europa befreit, indem er es verwestete. Europa ist befreit, aber besteht nicht mehr. Wir hörten Jahre hindurch, riesige Vorräte seien aufgetan, die ausreichen würden, die Völker Europas mit allen Nahrungsvorräten zu versorgen. Man sprach von Freiheit von Not, da hiess es plötzlich, es fehle an Schiffsraum für Lebensmitteltransporte. Jetzt erfahren wir, dass diese Lebensmittel überhaupt nicht vorhanden sind. Zwei neue Generale sind auf der Weltbühne erschienen, die bis jetzt als Reserve im Hintergrund gehalten wurden: Hunger und Chaos.“

Gegenangriffe bei St. Pölten

Sowjets zwischen Neisse-Mündung und Oderbruch abgewiesen — Zunehmende Abwehrschlacht in Mitteldeutschland — Britischer Terrorangriff auf Potsdam

FUEHRERHAUPTQUARTIER, 15. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Zwischen Drai und Donau hielten die schweren Abwehrkämpfe an. Bei schwermütigen Gegenangriffen nördlich St. Pölten vernichteten unsere Truppen die feindlichen Angriffsabsichten. Die feindlichen Angriffe auf die Neisse-Mündung und den Oderbruch wurden durch einen Volkssturmschlag der Hitler-Jugend wieder geworfen. Wiederholte bolschewistische Angriffe zwischen der March und dem Quellgebiet der Neutra scheiterten. Durch Gegenangriffe gelang es, verschiedene Einbruchsstellen einzuzengen. Die tapferen Verteidiger von Breslau wehren auch gestern starke Angriffe gegen die Westfront der Festung ab.

Zwischen der Neisse-Mündung und dem Oderbruch führten die Sowjets zahlreiche Angriffe, die besonders westlich Kistritz durch starken Panzersatz unterstützt waren. Unsere Divisionen wiesen die Bolschewiken ab und vernichteten in harten Kämpfen 88 Panzer. Artillerie belegte Bereitstellungen und Aufmarschlinien des Feindes mit schwerem Feuer.

Aus der westlichen Weichselmündung werden wechselvolle Kämpfe bei Gotschalke gemeldet. An der Samlandfront wuchsen die Kämpfe mehrere Kilometer nach Osten zurückgefallen. Unser Nordflügel dagegen konnte der Feind nach schweren Kämpfen zurückdrängen.

In Holland kamen die bei Arnheim und Deventer angreifenden Kräfte trotz starker Artillerie- und Fliegerunterstützung nicht über örtliche Erfolge hinaus. Nach Westen sind Aufklärungskräfte bis in den Raum von Groningen vorgeschoben.

Zwischen Ems und unterer Elbe blieb die Lage im wesentlichen unverändert. Starke Angriffe auf Verden a. d. Aller und Aufklärungsversuche gegen Uelzen wurden unter Abschluss zahlreicher Panzer zurückgeschlagen.

Südöstlich Magdeburg warfen Grenadiere die über die Elbe vorgedrungenen Amerikaner auf ihre Überseestellen zurück und brachten zahlreiche Gefangene ein. Südlich davon sind Gegenangriffe gegen weitere örtliche Brückenköpfe im Gange.

An der Ruhr und im Bergischen Land setzte der Feind seine Durchbruchversuche auch gestern unter stärkstem Materialeinsatz fort. Trotz tapferer Gegenwehr unserer Truppen konnten die Amerikaner ihren Einbruchsräum nordwestlich Linscheid erweitern.

Auch im Saarland durchdrangen die Gegner in schweren Wald- und Gebirgskämpfen unsere Sperrtruppen zurück.

Die Abwehrschlacht in Mitteldeutschland nahm gestern an Ausdehnung und Heftigkeit zu. Südlich Bernburg erzwang eine stärkere amerikanische Kampfgruppe den Saale-Übergang und stiess nach Osten vor. Jagdkommandos griffen den Feind in den Flanken an und vorrückenden Angriffstruppen wurden von Eingreifreserven und Flak-Kampfbataillonen im Vorfeld der Städte zum Stehen gebracht. Im Rücken des Feindes leisteten noch zahlreiche Stützpunkte zähen Widerstand und binden starke Kräfte des Gegners. Im Verlauf der heftigen Kämpfe wurde eine feindliche Panzerabteilung im Gegenangriff zersprengt; sie verlor 22 Kampfwagen.

In der Fränkischen Schweiz entwickelten sich heftige Bewegungen. Im südlichen Teil übergraben amerikanische Panzerkräfte. Durchgebrochene Panzertruppen drangen in Bayreuth ein.

Am linken Flügel der Westfront erzwang der Gegner unter hohen Menschen- und Panzerverlusten erneut mehrere Einbrüche südwestlich Baden-Baden.

Nach bisherigen Meldungen verloren die Anglo-Amerikaner gestern an der Westfront 94 Panzer.

In Italien haben sich die Kämpfe südwestlich des Comacino-Sees an den Silaro verschieben. An diesem Ort haben sich die Westufer des Flusses übergrabschte Kräfte wurden durch sofort angesetzte Gegenstösse wieder geworfen.

Im Mittelabschnitt der Südfront nahm der Feind nach starker Artillerievorbereitung gestern unsere Angriffe gegen unsere Bergstellungen südwestlich Vergato wieder auf. Er wurde bis auf geringfügige Einbrüche verlustreich abgeschlagen.

Auch an der Apennin-Küste gehen die Kämpfe mit gleicher Heftigkeit weiter. Während der Gegner beiderseits die Küstenstrasse im wesentlichen abgewiesen wurde, konnte er nördlich Carrara in unser Hauptkampfbild eindringen.

In Syrien haben unsere Truppen in tagelangen schweren Kämpfen mit sehr nachdringlichen Bandenkämpfern neue Stellungen bezogen und zahlreiche Umfassungs- und Durchbruchversuche des Gegners abgeschlagen.

Schwache amerikanische Kampfverbände bombardierten einige Orte der Ostmark. Potsdam, die historische Residenz Friedrichs des Grossen, war das Ziel eines nächtlichen britischen Terrorangriffs. Erhebliche Teile der Altstadt mit ihren zahlreichen historischen Bauten, darunter die Garnisonkirche, wurden vernichtet. Die Personverluste sind erheblich. Ausserdem wurden Bomben auf die Reichshauptstadt und das norddeutsche Küstengebiet geworfen.

Bis zum letzten Atemzuge

Feldwebel M. opferte sich für seine Kameraden

Von Kriegsbericht Walter Faber

PK. Seit über einer Stunde stehen die Kampftruppen der zweiten Kompanie des Fallschirm-Panzerregiments „Hermann Göring“ in einem heftigen Feuergefecht mit einem rund dreissig Wagen zählenden und nach Westen vorstossenden feindlichen Panzerregiment. Im feindlichen Artillerie- und Granatwerfer- und S. M. G.-Feuer aufrecht im Turm stehend, geben die Kommandanten der Kompanie die Befehle. Eine dieser Befehle, die Befehle, diese Gefechte nach Abschluss einiger Minuten zu entscheiden, wird dem Kompaniechef, Oberleutnant K., die Meldung, dass weitere zehn feindliche Panzer von Süden her auf der Dorfstrasse in die rechte Flanke rollen. Mit noch einem Panzer fährt der Oberleutnant sofort den feindlichen Kampftruppen entgegen. Nach einem wenige Minuten andauernden Gefecht zeigen auch auf dieser Strasse sechs Feuersäulen von abgeschossenen T. 34.

Der Funker des Feldwebels M., der mit seinem Wagen am weitesten links eingesetzt ist, erhält auf

Keine Lebensmittel für Bonomi-Italien

MALINDA. Spanische Korrespondenten berichten aus Südamerika, dass die Regierungen von Argentinien, Uruguay, Brasilien, Chile, Peru und Kolumbien Lebensmittelsendungen für das besetzte Italien bereitgestellt hätten. Diese Sendungen müssten jetzt auf Befehl der Vereinigten Staaten dem anglo-amerikanischen Behörden zur Verfügung gestellt werden, die sie England, Frankreich und Griechenland zum kommen lassen werden. Diese Massnahme bewies, wie Stefani betont, dass die südamerikanischen Regierungen nun jegliche Aktionsfreiheit verloren haben und dass die Vereinigten Staaten im Bonomi-Italien immer noch einen Feindstaat sehen.

USA-Gangster in Italien

MALINDA. In der Provinz Reggio Calabria musste die Polizei in grossem Stil gegen bewaffnete Banden vorgehen. Die Täter, die sich in letzter Zeit beträchtlich verstärkt haben, wurden durch die amerikanische Polizei verfolgt. Die amerikanische Polizei verfolgte die Banden aus langer Sicht nach Süden. Die Banden zählten zusammen, die die Bevölkerung terrorisierten und sogar amerikanische Kolonnen, die die Gegend durchzogen, überfielen.

Todesurteile in Tirana

AGRAM. Wie die „jugoslawische“ Nachrichtenagentur Tanjug berichtet, hat ein oberster Gericht in Tirana 17 Personen als Kriegsverbrecher zum Tode verurteilt. Ferner wurden drei weitere Personen zu lebenslangen Gefängnis und zehn zu Gefängnisstrafen von fünf bis 15 Jahren verurteilt.

Schuldner der UNRRA

MADRID. Elf Länder, die von der UNRRA betreut werden sollen, sind, wie aus New York gemeldet wird, ihren Verpflichtungen gegenüber den UNRRA-Schuldnerstaaten. Die Sowjetunion habe von den an die USA zu zahlenden 1500 000 Dollar erst 200 000 Dollar gezahlt, Australien von 150 000 nur einen kleinen Teil.

Aus aller Welt

Bonomi führt Todesstrafe ein

Das Ansehen der Verbrechen im besetzten Italien hat, wie in Rom amtlich mitgeteilt wurde, zur Wiedereinführung der Todesstrafe geführt, die von der antifaschistischen Regierung zunächst aufgehoben worden war.

Spanischer Dampfer aufgelaufen

Der 2000 BRT grosse spanische Dampfer „Cantabria“ segelte auf dem Golf von Genua auf ein Felsenriff auf. Die Ladung wurde zerstört. Die Besatzung wurde gerettet.

San Francisco-Debatte im Unterhaus

Der britische Aussenminister Eden erklärte laut Reuters, dass am Dienstag im Unterhaus eine Debatte über die San Francisco-Konferenz stattfinden werde.

Sport

San Giovanni-Tergeste 3:0 (1:0)

St. Giovanni trat wiederum in sehr starker Besetzung an und lieferte eine in jeder Hinsicht zufriedenstellende Partie. Der jugendliche Buchsies schoss den Führungstreffer, während Boerchia I in der zweiten Halbzeit diesen Vorsprung auf 3:0 zu erhöhen vermochte.

Beim unterlegenen Gegner zeichnete sich insbesondere der sichelförmige Torwart Denda aus, der durch vorzügliche Abwehrleistungen eine noch höhere Niederlage Tergestes verhinderte. Beim Sieger müssen insbesondere die beiden Läufer Mevoli und Scerifelli, sowie der erfahrene Boerchia genannt werden.

Benfica Lissabon wurde Portugiesischer Fussballmeister. Nach einer ausserordentlich heftigen Fussballsaison gelang es Benfica Lissabon überlegen mit 30:6 Punkten die Landesspieltitel zu gewinnen. Auf dem zweiten Platz behauptete sich der Titelverteidiger Sporting Lissabon mit 27:9 Punkten.

Lidura vom Hamburger Sportverein war nicht zu schlagen. Im Hauptwettbewerb des Hamburger Stadtparklaufes über 2500 m siegte Lidura (HSV) vor seinen beiden Vereinskameraden Rieger und Schinkel. Damit fiel auch der Mannschaftssieg eindeutig an die Rotweissen vom Rotherbaum.

Auch die deutschen Mädel wollten Tschetschenia spielen. Auf Grund zahlreicher Wünsche hat sich die Vereinsführung der Deutschen Turn- und Sportgemeinschaft Triest entschieden, nunmehr auch eine Damenabteilung zu gründen. Die erstmalige Zusammenkunft findet am Mittwoch, d. 18. April, 19 Uhr, im Deutschen Haus statt.

SPORTERINNERUNGEN

„Zarah Leander“ sprang 5.92 m!

Erlebt und aufgeschrieben von Sportlehrer Heinz Bövers

Nein! Ich will hier keine Räuberpläne konstruieren, um damit etwa die tollsten Märsche zusammenzusetzen! Ein Wertsprung von 5.92 m ist internationaler Freisport eine so bemerkenswerte Leistung, dass die berühmte schwedische Künstlerin bei all ihrer Bescheidenheit diese ruhmvolle Tat niemals derartig hätte von Wende zur Wende lassen können, dass erst heute, nach vierzig Jahren, die heilige Zarah-Leander-Lage ist, den Sorgen um die sportliche Vergangenheit der Leander-geheilten Schleiher scheinbar zu lüften, um jenseits der Alpen das vom Wetter vergilbte Bruchstück einer alten schwedischen Zeitungsnotiz einem ahnungslosen Triester Circusbesucher in die kramenden Hände zu spielen, der dann selbst nun weiterhin, von unschätzbaren Mädeln, die auf dem Leander- und verschleierte Argument einer Weltanschauung teilhaben in meine verstaubte Aktentasche gesteckt. Dass aber andererseits die deutsche Weitsprungmeisterin Elfriede Brunemann auf jeden Fall stimmungsladend in der Lage ist, als unschätzbare Leander-Debutant ihre heutzutage freudigen Methoden zu zeigen, bewies sie 1935 als noch völlig unbekanntes Mädel im denkwürdigen Hindenburgstadion zu Hannover so verblüffend, dass wir ihr alle spontan und ungewollt übertraten den ruhmreichen Namen jener Schauspielergaben.



Das war er, jener 16jährige Hitlerjunge, der durch seine wundervollen Sprünge die Fechtwelt begeisterte und den Sportlehrer Bövers in seiner heutigen Erzählung erobert.

Ich habe an der Leistungsfähigkeit dieses tüchtigen Niedersachsendeils nie gezweifelt und lehnte mir jene Sprungtechnik um, derer wir man mir damals die üblichen Querulanten auf den Hals schickte. Aber ich war seinerzeit derartig in das Weiterlaufen durch die Luft verfallen und bis zu eigenmächtiger Willen man mir damals die üblichen Querulanten auf den Hals schickte. Aber ich war seinerzeit derartig in das Weiterlaufen durch die Luft verfallen und bis zu eigenmächtiger Willen man mir damals die üblichen Querulanten auf den Hals schickte. Aber ich war seinerzeit derartig in das Weiterlaufen durch die Luft verfallen und bis zu eigenmächtiger Willen man mir damals die üblichen Querulanten auf den Hals schickte.

Drei Talente haben mir diesen unerschütterlichen Mut. Der ausgezeichnete Mehrkämpfer Mittelberg, ferner ein 16jähriger Hitlerjunge, der in Bückeburg mit seinem 7m-Sprung alles auf den Kopf stellte, sowie Fräulein Brunemann, die bei den deutschen

Athletikmeisterschaften 1943 im Olympiastadion nach ihrem grossen Sieg über die Weltmeisterin Christel Schütz überglücklich gerade in dem Augenblick an meine Seite kam, als mein letzter Lauf der HSV-Stafette ins entscheidende Rennen ging. Nachdem Homberg durch ein sportliches Ereignis durch die Luft gestürzt war und ich mithin zufrieden auf dem Boden stand, fragte ich mich, ob ich diese Meisterschaften nicht mehr gesehen hätte: „Hör mal, Zarah, springst du eigentlich immer noch so wie vor fünf Jahren?“ Ja, genauso! Man sieht mir wieder, während ab ich konnte und konnte Fräulein Brunemann, die bei den deutschen

„DEUTSCHE ADRIA-ZEITUNG“ Verlag: Deutscher Adria-Verlag G. m. b. H. Verleger: Leo Meister Hauptverleger: Dr. Hermann Fritsch Stellvertreter: Dr. Hans Wiltberg, sämtliche in Triest. Druck: bei dem Stabilimento Tipografico Triestino

EUROTRANS

G. m. b. H.

Warenkontrollen, Transporte aller Art, sowie sonstige Hilfsdienste für den Handel

TRIEST Tel. 8082

CEMENTI ISONZO

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale u. Direktion: TRIEST

Fabriken: SALONA D'ISONZO (Görz)

ZEMENT FÜR KANALISATION UND ZEMENTMISCHUNG

ASBESTZEMENT „SALONIT“

FASERZEMENT „FIBRISONZO“

Maria Brau

FLEISCHHAUEREI

Beauftragte Verkaufsstelle gegen Abgabe der Wehrmachtkarten

Paggioreale del Corso 115

Fleischhauerei-Gesellschaft - Triest

G. m. b. H.

Lager und Kühlraum - Via Slataper 3, Telef. 82-31

Fleischhauereien: Piazza Umberto Nr. 7, Telef. 80-61

Piazza G. B. Vico

«SOSCOM»

Società Scambi Commerciali a r. l.

TRIEST - Telef. 8082

Ein- und Ausfuhr-Aufträge und Vermittlung

FRANCESCO RUPENA

TRIEST

Herstellung von Eierbriketts

FLEISCHHAUEREI

LOIGO GUIDO

Lieferant grosser deutscher Dienst- und Gefolgschaftsküchen

Via Udine 59 Telefon 55-06

Borsatti

Juwelier und Uhrmacher

Corso E. Muti 39

FRATTA GUSTAVO

FLEISCHHAUEREI

Largo Santorio Nr. 2 Telefon Nr. 90-700

Beauftragte Ausgabestelle für Wehrmachtkarten

BESTE FLEISCHHAUEREI

EMILIO ABRAMOVICH

Via Cavana Nr. 9 Telefon Nr. 50-77

Beauftragte Verkaufsstelle gegen Abgabe der Wehrmachtkarten

WERBUNG IN ITALIEN

durch die „Deutsche Adria Zeitung“